



Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Doctor-Eisenbart-Ring 1 • 39120 Magdeburg

Pressekontakt:

Conrad Kubernath
Telefon 0391 6293-197 Fax 0391 6293-234
E-Mail conrad.kubernath@kzv-lsa.de

Magdeburg, 15. Januar 2025

PRESSEMITTEILUNG

Zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt – Lücken, die schmerzen

Die Zahl der Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt ist im Jahr 2024 erneut deutlich zurückgegangen. Auf der heutigen Pressekonferenz der Heilberufe Sachsen-Anhalts berichtete der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV Sachsen-Anhalt), Dr. Jochen Schmidt, von massiven Einschränkungen in der zahnärztlichen Versorgung und forderte von der Landesregierung umgehendes Handeln.

In Sachsen-Anhalt ist die Zahl der Zahnarztpraxen weiterhin rückläufig: Laut aktuellen Zahlen der KZV schlossen im Jahr 2024 landesweit 36 Zahnarztpraxen ohne Nachfolge. Über die letzten fünf Jahre hinweg ging die Zahl der hiesigen Praxen um 200 zurück. Hauptgrund hierfür ist der altersbedingte Wechsel vieler Zahnärzte in den Ruhestand. Gleichzeitig fehlt es an Nachwuchs, der bereit ist, in Sachsen-Anhalt zu praktizieren. Für das Jahr 2025 rechnet die KZV mit weiteren 70 Zahnärzten, die aus der Versorgung ausscheiden. Und auch für die nachfolgenden Jahre sieht es düster aus: Laut KZV wird die Zahnarztichte im Land bis zum Jahr 2030 weiter kontinuierlich ausdünnen.

„Über viele Jahre hinweg war der Besuch bei einer nahe gelegenen Zahnarztpraxis eine Selbstverständlichkeit“, so Dr. Jochen Schmidt, Vorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt und Zahnarzt in Dessau-Roßlau. „Ob es um Schmerzbehandlungen oder Vorsorgeuntersuchungen ging – der Hauszahnarzt war selbst in abgelegenen Regionen immer zur Stelle. Doch diese Zeiten gehören der Vergangenheit an. Heute geht es darum, überhaupt noch einen Termin zu bekommen.“

Wartezimmer überfüllt, Personal unter Druck

Die Versorgungslage verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. Immer mehr Menschen können nicht mehr regelmäßig einen Zahnarzt aufsuchen oder müssen dafür weite Wege in Kauf nehmen. Gleichzeitig ist die Zahl der Schmerzpatienten in den letzten zwei Jahren erheblich gestiegen, was die reguläre Betreuung der Patienten mit Termin massiv beeinträchtigt. „Unsere Wartezimmer platzen aus allen Nähten. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten bis zur Erschöpfung, doch der Druck durch den stetig wachsenden Patientenzustrom wird immer größer“, berichtet Schmidt. Hinzu kommt der Ärger vieler Patienten über den Mangel, welcher sich paradoxerweise oft an diejenigen richtet, die die Versorgung aufrechterhalten: „Beschimpfungen, Drohungen und sogar körperliche Übergriffe auf das Praxispersonal sind mittlerweile keine Seltenheit mehr“, so Schmidt.

KZV fordert Maßnahmen zur Nachwuchsförderung

Um die Versorgung langfristig zu sichern, fordert die KZV Sachsen-Anhalt die Landesregierung zum Handeln auf. „Seit Jahren haben wir die Politik unüberhörbar vor dieser Entwicklung gewarnt. Doch bis

heute wurden keine Maßnahmen ergriffen“, kritisiert Schmidt. Um junge Zahnärztinnen und Zahnärzte nach Sachsen-Anhalt zu holen und langfristig zu binden, seien effektive Maßnahmen wie die Einführung einer Landzahnarztquote und landeseigene Stipendienprogramme notwendig. „Wir Zahnärzte können keine Studienplätze herzaubern. Diese Entscheidung hätte die Politik bereits vor Jahren treffen müssen. Heute stehen wir nicht mehr vor einer drohenden Katastrophe – die Katastrophe ist längst eingetreten.“

Mit Auslandsstipendien gegen den Zahnärztemangel

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Sachsen-Anhalt begegnet dem Nachwuchsmangel mit verschiedenen Förderprogrammen sowie Kooperationen mit Landkreisen und Kommunen. Bundesweit ist sie die erste und bislang einzige KZV, die ein Stipendium für ein Zahnmedizinstudium im Ausland anbietet. Jedes Jahr unterstützt sie zwölf Studieninteressierte, die in der ungarischen Stadt Pécs Zahnmedizin studieren möchten – auch ohne ein perfektes Abitur. Das Studium wird in deutscher Sprache absolviert und dauert zehn Semester. Der Abschluss ist in Deutschland uneingeschränkt anerkannt. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten, nach ihrem Studium für fünf Jahre als Zahnärztin oder Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu sein. Die Landesregierung hatte im vergangenen Jahr angekündigt, das Förderprogramm der KZV auszuweiten und dafür die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Bislang blieb es jedoch bei dieser Ankündigung.

Die **Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt** ist der gesetzliche Zusammenschluss der im Land Sachsen-Anhalt an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahnärzte. Ihr obliegt die Sicherstellung der flächendeckenden zahnärztlichen Versorgung der gesetzlich versicherten Bevölkerung in Sachsen-Anhalt gemäß § 75 SGB V sowie die Vertretung der Rechte der Vertragszahnärzte gegenüber den Krankenkassen. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf www.kzv-lsa.de.

Die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt

Status Quo



51 % Jeder zweite ZA ist bereits 55 Jahre und älter



36 % Jeder dritte ZA hat das 60. Lebensjahr vollendet



12 % Jeder achte ZA arbeitet bereits über das 65. Lebensjahr hinaus

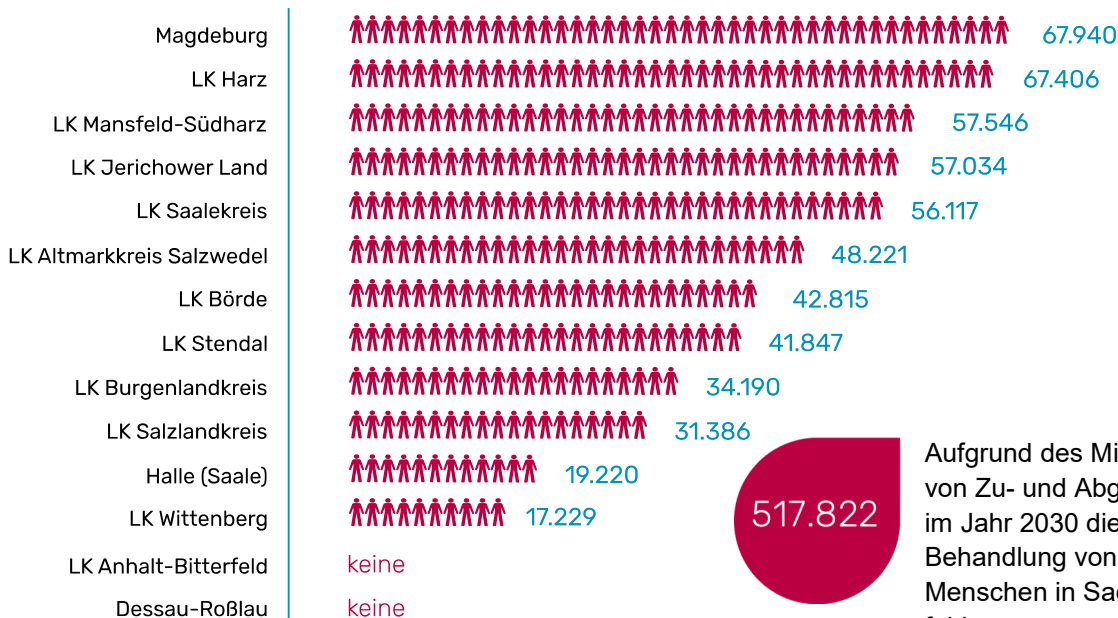
Zahl der Praxen (Einzelpraxen und Berufsausübungsgemeinschaften)

	Jahr					
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Einzelpraxen	1.128	1104	1072	1029	975	939
BAGs	146	139	133	129	123	123
gesamt	1.274	1.243	1.205	1.158	1.098	1.062

Zahl der Vertragszahnärzte (Zahnärzte und Kieferorthopäden)

	Jahr					
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Zahnärzte	1.387	1.343	1.298	1.252	1.191	1.157
Kieferorthopäden	56	55	55	52	49	46
Angestellte ZÄ	204	198	227	238	253	236

Rechnerisch nicht versorgte Einwohner in Sachsen-Anhalt im Jahr 2030



517.822

Aufgrund des Missverhältnisses von Zu- und Abgängen werden im Jahr 2030 die Kapazitäten zur Behandlung von über 500.000 Menschen in Sachsen-Anhalt fehlen.